

Sitzung vom 23. Juli 1877.

Vorsitzender: Herr A. W. Hofmann, Vice-Präsident.

Der Vorsitzende begrüsst die in der Sitzung anwesenden auswärtigen Mitglieder, Herrn Dr. A. Semper aus Mailand und Herrn E. J. Hallock aus New-York.

Der Vorsitzende erinnert daran, dass der Vorstand in seiner Sitzung vom 8. Juli eine Jury zur Beurtheilung der in Folge seines Concurrenz-Ausschreibens eingelaufenen Probe-Register ernannt habe. Man hatte sich zunächst dahin geeinigt, dass die aus fünf Beurtheilern zu bildende Jury aus drei auswärtigen und zwei einheimischen Vorstandsmitgliedern bestehen solle und es hatten bei der darauf folgenden Wahl von Auswärtigen die

Herren A. Baeyer, A. Kekulé und Lothar Meyer, von Einheimischen die

Herren C. Liebermann und H. Wichelhaus

die Stimmenmehrheit auf sich vereinigt. Heute habe er die Genugthuung der Gesellschaft mittheilen zu können, dass die Genannten sämmtlich die auf sie gefallene Wahl bereitwilligst angenommen hätten und dass somit die sichere Gewähr einer raschen und erspriesslichen Erledigung dieser Angelegenheit gegeben sei, welche den Interessen sowohl der Bewerber als auch der chemischen Gesellschaft in gleicher Weise Rechnung tragen werde. Noch wolle er bemerken, dass nicht weniger als neunundzwanzig Concurrenz-Arbeiten eingelaufen seien, welche, was Zweckmässigkeit der Anordnung, Reichhaltigkeit des Inhalts und Sorgfalt der Ausführung anlange, in rühmlichster Weise mit einander wetteiferten. Der Mehrzahl dieser gediegenen Arbeiten seien Vorschläge für die Ausführung des Registers beigefügt, aus denen man unschwer erkenne, mit welchem Ernst, mit welcher Gewissenhaftigkeit und mit welcher Liebe zur Sache die Verfasser dieser Arbeiten Hand an's Werk gelegt haben. Jedenfalls dürfe sich die Gesellschaft mit Zuversicht der Hoffnung hingeben, durch die Preisbewerbung in den Besitz eines Index zu gelangen, welcher, was Uebersichtlichkeit, Vollständigkeit und Correctheit anlange, nichts zu wünschen übrig lassen wird.

Der Vorsitzende berichtet weiter über Schritte, welche in Angelegenheiten des Liebig-Denkmal's von der Executiv-Commission geschehen seien, und verliest zumal die folgende Bekanntmachung der Concurrenz-Eröffnung, welche die Commission in der Kürze erlassen wird:

A u f f o r d e r u n g
zur Einsendung von Modellen zu dem in München zu errichtenden
Denkmale für Justus von Liebig.

Die vorbereitenden Schritte des internationalen Comités, welches sich unmittelbar nach dem Tode Liebig's auf Veranlassung der deutschen chemischen Gesellschaft gebildet hatte, um die Erinnerung

an den grossen Forscher kommenden Geschlechtern in sichtbarem Bilde zu erhalten, sind gegenwärtig insoweit zum Abschlusse gediehen, dass zur Verwirklichung der hohen Aufgabe geschritten werden kann.

Zu diesem Zweck ist die unterzeichnete Executiv-Commission von dem internationalen Comité mit der nöthigen Vollmacht betraut worden.

Die Früchte von Liebig's neugestaltender Lebensarbeit gehören der ganzen Menschheit an und alle gebildeten Völker haben als Zoll ihrer dankbaren Anerkennung reiche Gaben für die Ausführung des seinem Andenken gewidmeten Denkmals dargebracht. Daher wenden wir uns nunmehr an die erfinderische Kraft der Künstler aller Nationen mit der Aufforderung, uns durch ihre Schöpfungen in den Stand zu setzen, die Aufgabe der Würde des Mannes entsprechend zu lösen.

Demgemäss fordern wir hiermit alle Bildhauer auf, sich durch Einsendung von Modellen an einer allgemeinen Preisbewerbung zu beteiligen, welche wir unter den am Schlusse dieses Aufrufs näher angegebenen Bedingungen eröffnen.

Um indessen den Erfolg dieser Einladung sicherzustellen, haben wir es für unsere Pflicht erachtet, sogleich mit einigen hervorragenden Künstlern in Beziehung zu treten, um sie durch besonderen Auftrag für die Theilnahme an der allgemeinen Concurrenz zu gewinnen, und zwar sind wir so glücklich gewesen, von den

- HHrn. Reinhold Begas, Berlin,
- Lorenz Gedon, München,
 - Ernst Julius Hähnel, Dresden,
 - Johannes Pfuhl, Berlin,
 - L. Sussmann-Hellborn, Berlin und
 - Michael Wagnmüller, München

die Zusage ihrer Betheiligung zu erhalten.

Das Denkmal soll auf dem gartenartig angelegten Maximilians-Platz in München errichtet werden. Nähere Auskunft über diesen Platz und seine Umgebung wird auf mündliche oder schriftliche Anfrage der Stadtmagistrat in München ertheilen. Für die Ausführung des Denkmals steht die Summe von 120,000 Mark zur Verfügung. Diese Summe dürfte vollkommen genügen, um das eberne Standbild auf reichgegliedertem Piedestal zu schaffen, für dessen künstlerischen Schmuck die vielumfassende Thätigkeit Liebig's den geeigneten Vorwurf bietet.

Die unterzeichnete Executiv-Commission bietet für das beste unter den eingesandten Modellen einen Preis von 2000 Mark, für das zweite einen Preis von 1500 Mark.

Die Ertheilung der Preise erfolgt nach dem Beschlusse einer in München zusammentretenden, aus wenigstens elf Mitgliedern bestehenden Jury, in welcher auf Einladung der Executiv-Commission vorerst die folgenden Herren Sitz und Stimme angenommen haben:

Sir Benjamin Brodie, London,
 Moritz Carriere, München,
 Ernst Curtius, Berlin,
 Adolph Gnauth, Nürnberg,
 Herman Grimm, Berlin,
 Heinrich Hofmann, Dresden,
 Hermann Kopp, Heidelberg,
 Franz Lenbach, München,
 Jean Charles Marignac, Genf,
 Friedrich Müller, Darmstadt,
 Gottfried v. Neureuther, München,
 Karl v. Piloty, München,
 Rudolph Seitz, München,
 Quintino Sella, Rom,
 Gottfried Semper, Wien,
 Jean Servais Stas, Brüssel,
 Adolph Wurtz, Paris und
 Nicolaus Zinin, St. Petersburg.

Die Bewerber werden ersucht, für die Modelle einen solchen Maassstab zu wählen, dass die Figur, aufrecht stehend gedacht, eine Höhe von 40 Centimetern erhält.

Die Modelle, welche zunächst in Berlin und alsdann in München zur öffentlichen Ausstellung gelangen, müssen zwischen dem 1. und 15. Juni 1878 unter der Adresse: Kastellan der Königl. Akademie der Künste, 38 Unter den Linden, Berlin, eingesendet werden. Die Kosten der Her- und Rücksendung trägt die Commission.

Die Frage, welches von den eingesandten Modellen zur Ausführung gebracht werden soll, wird die unterzeichnete Executiv-Commission entscheiden.

Die Executiv-Commission behält sich das Recht vor, einen Abguss des in München zur Ausführung gelangenden Denkmals in Giessen aufzustellen.

Erhardt.	H. v. Fehling.	A. Kekulé.	H. Will.
A. W. Hofmann,	C. Scheibler,	J. Volhard.	
Vorsitzender.	Schatzmeister.	Schriftführer.	

Berlin, Bonn, Giessen,
 München, Stuttgart,
 Im August 1877.

Als ausserordentliche Mitglieder werden aufgenommen die Herren:

Dr. E. Steinauer, Privatdocent, Berlin, Alexander-Str. 66;
 William H. Greene, Philadelphia, 1812 Greenstreet;
 Camille Petri, Hottingen bei Zürich, Platten-Str. 5;

Dr. Gustav Heinzelmann, }
 Assistent, } Chem. Univ.-Laborat.
 Rudolph Bässmann, } Greifswald;
 Otto Zander, }
 Dr. J. Notthafft, Marburg, Chem. Univ.-Laborat.;

Dr. H. Thanisch, Coblenz, Friedrich-Str. 2.

Zu ausserordentlichen Mitgliedern werden vorgeschlagen die
 Herren:

Dr. J. B. Schober, Amberg, Realschule (durch H. Kämmerer und F. W. Kramp);

Fr. Moe, Hottingen bei Zürich (durch Victor Meyer und Jul. Züblin);

Carl Bischoff, Assistent, }
 Rudolf Schulz, } Würzburg, Chem. Univ.-Laborat.
 Friedrich Jourdan, } (durch J. Wislicenus und
 George Harrow, } L. Medicus);
 Gustav Lischke, }
 Richard Kiessling, }

O. Hörmann, Assistent, Berlin, Organ. Laborat. der Gewerbe-Akademie (durch C. Liebermann und F. Giesel);

Hans Nitzsch, Berlin, Chem. Univ.-Laborat. (durch F. Tie-
 mann und Leo Lewy).

Für die Bibliothek sind eingegangen:

Als Geschenk:

C. O. Cech. Studien über quantitative Bestimmungsmethoden der Gerbsäuren. Giessen 1867. Inaug.-Dissert. (Vom Verf.)

Derselbe. Ueber eine färbende Eigenschaft der Viridinsäure. Sep.-Abdr. (Vom Verf.)

Derselbe. Beiträge zur Kenntniss des Chloralhydrats. Sep.-Abdr. (Vom Verf.)

Derselbe. Das Chloralcyanidcyanat und die Amide des Chlorals. Sep.-Abdr. (Vom Verf.)

Derselbe. Das Trichloralcyanid, ein neues Cyanid des Chlorals. Sep.-Abdr. (Vom Verf.)

Derselbe. Digestionsöfen, Apparat zum Erhitzen von Substanzen in zugeschmolzenen Glasröhren unter erhöhtem Druck für analytische und synthetische Operationen. Sep.-Abdr. (Vom Verf.)

H. Ritthausen. Die Eiweisskörper der Pflanzensamen. Sep.-Abdr. (Vom Verf.)

Allgemeine Chemikerzeitung, No. 28, 29.

Der Naturforscher, No. 27, 28.

Im Austausch:

Justus Liebig's Annalen der Chemie, Bd. 188, Heft 1 und 2.

Centralblatt für Agriculturchemie, Heft VII, Juli.

Chemisches Centralblatt, No. 28, 29.

Deutsche Industriezeitung, No. 28, 29.

Journal für praktische Chemie, No. 11, 12.

Organ des Centralvereins für Rübenzuckerindustrie, XV. Jahrg., Juniheft; nebst Beilagen: „Der Marktbericht“ und „Der Rathgeber für Feld, Stall und Haus“.

Bulletin de l'Académie royale de Belgique, No. 5.

Bulletin de la Société chimique de Paris, No. 2.
 Chemical News, No. 920, 921.
 Revue scientifique, No. 2, 3.

Durch Kauf:

Dingler's polytechnisches Journal, H. 6.
 Comptes rendus, t. LXXXV, No. 2, 3.

Der Schriftführer:

Eug. Sell.

Der Vorsitzende:

A. W. Hofmann.

Mittheilungen.

361. M. Salzmann und H. Wichelhaus: Zur Kenntniss des Euxanthons.

(Mittheilung aus dem technologischen Institut der Universität Berlin.)
 (Vorgetragen in der Sitzung vom 23. Juli von Hrn. Wichelhaus.)

Das Euxanthon und die Euxanthinsäure sind bereits mehrfach Gegenstand der Untersuchung gewesen. Namentlich Baeyer¹⁾ hat sich mit dem genaueren Studium derselben befasst. Weder seine noch die weitere Untersuchung von Gräbe und Liebermann hat aber dazu geführt, das Reductionsprodukt des Euxanthons mittelst Zinkstaub, welches die Constitution aufzuklären am meisten geeignet erscheint, in genügender Menge herzustellen.

Wir haben daher den Gegenstand wieder aufgenommen und schicken der Besprechung der Reductionsvorgänge einige allgemeine Bemerkungen voraus.

Man erhält das Euxanthon bekanntlich aus der Euxanthinsäure, welche in der Form von euxanthinsaurem Magnesium (mit wenig euxanthinsaurem Aluminium) den Hauptbestandtheil des aus Indien kommenden gelben Farbstoffs Purree (jaune indien) ausmacht. Dies nicht ganz regelmässig im Handel erscheinende Rohprodukt soll nach Stenhouse aus eingedicktem Pflanzensaft bestehen, während Erdmann nach von ihm eingezogenen Nachrichten annimmt, dass es aus dem Harn von Kameelen, Büffeln, Elephanten und Kühen her stammt. Wir neigen uns letzterer Anschauung zu; das Rohmaterial hat nämlich intensiven Harngeruch und es lassen sich Benzoësäure und Stickstoff in erheblicher Menge darin nachweisen.

Die Darstellung und Reinigung der Euxanthinsäure haben wir genau nach Baeyer's Vorschrift vorgenommen. Nebenher wurden von uns noch zwei Analysen der getrockneten Säure ausgeführt, die zu Baeyer's Formel $C_{19}H_{16}O_{10}$ stimmende Zahlen lieferten.

¹⁾ Baeyer, diese Berichte II, 854. IV, 662, Ann. Chem. u. Pharm. 155, 257.